

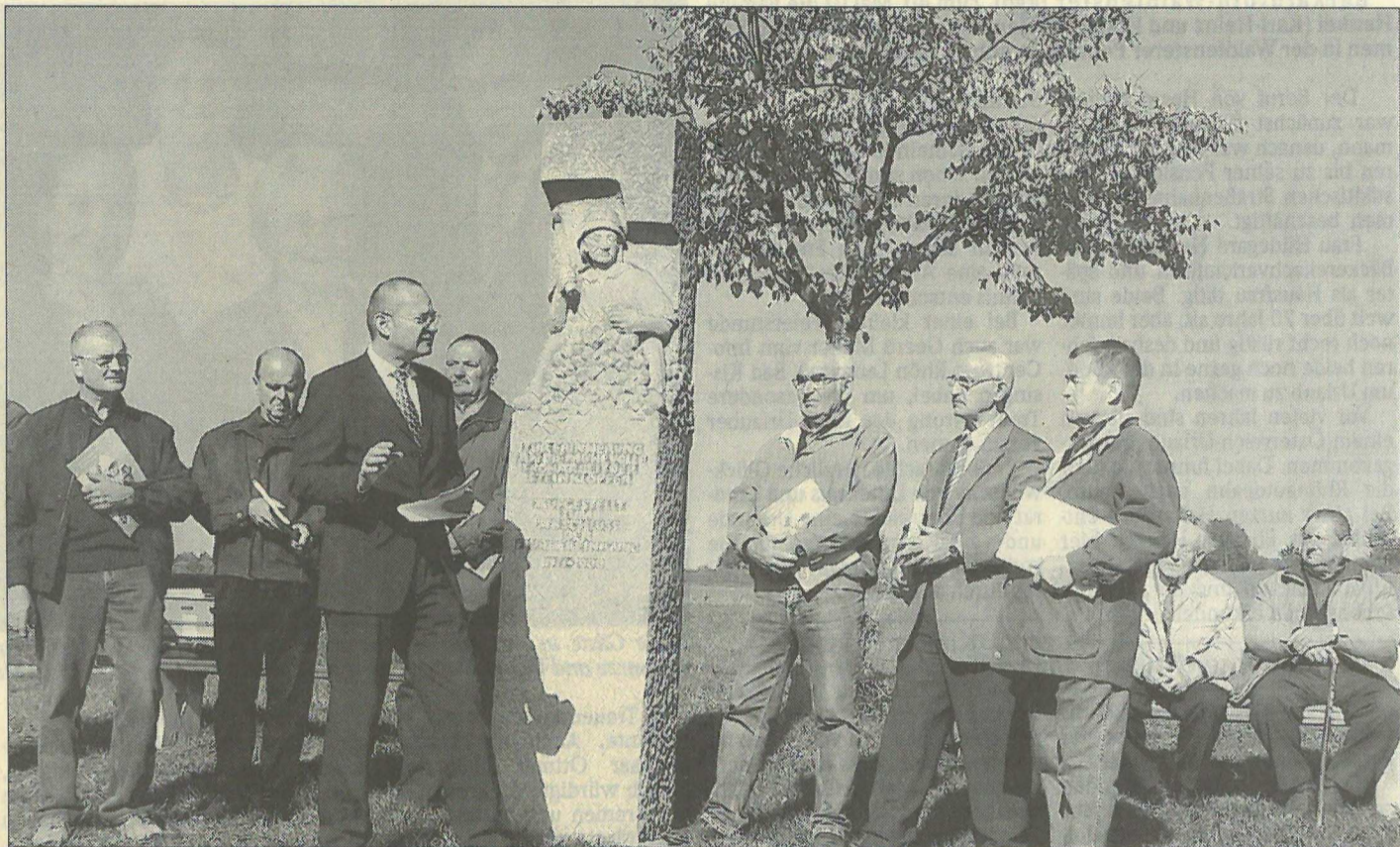


# Besitzersplitterung ist Geschichte

## Neues Denkmal und Feier zum offiziellen Ende der Flurbereinigung im Raum Steinach

Bad Bocklet-Steinach (abra). Es ist ein Jahrhundertwerk, und es war eine Generationenaufgabe, die haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche im Amt hat ergrauen lassen: Die Flurbereinigung im Raum Steinach ist beendet. Nach rund 30 Jahren ist sie nun offiziell abgeschlossen, und am Freitag bekam sie – im wahrsten Wortsinn – ihr Denkmal oberhalb von Steinach gesetzt.

Der Tag war nach langer kommunalpolitischer Abstinenz wieder einmal der Tag von Helmut Schuck, Altbürgermeister von Steinach, Roth und Nickersfelden und später von Bad Bocklet. Er war all die Jahrzehnte der örtliche Beauftragte der Flurbereinigung und hat hautnah erlebt, was sich alles und vor allem wie es sich verändert hat. Ungezählter Gespräche hat es bedurft, bis die Flurbereinigung im oberen Raum kein Reizthema mehr war, bis die Menschen in den Orten und nicht zuletzt die Landwirte, begriffen und akzeptiert hatten, was die Flurbereinigung wollte und sollte. Und Schuck war es auch, der bei einer Feierstunde am Gedenkstein Revue passieren ließ, wer und wie an dem Jahrzehnte dauernden Verfahren alles mitgewirkt hat.



Peter Doneis (3. v. l.) von der Direktion für ländliche Entwicklung würdigte die an der Flurbereinigung aktiv Beteiligten, unter ihnen vor allem Altbürgermeister Helmut Schuck (stehend, 2. v. r.), aber

auch (sitzend, 2. v. r.) den früheren Direktor des Landwirtschaftsamtes, Wilhelm Motschenbacher, und Vorstandsmitglied Walter Hack.  
Foto: A. Braun

### Langsame Erkenntnis

Die Flurbereinigung Steinach hatte insbesondere in den ersten Jahren unter keinem allzu guten Stern gestanden. Zwar reifte insbesondere bei den jungen Landwirten allmählich die Einsicht, dass die Besitzerstückelung, wie sie Gang und Gebe war, einer zukunftsfrächtigen Landwirtschaft im Wege steht. In Nickersfelden war es zwar bald die Mehrzahl der Grundeigentümer, die sich für eine Neuordnung der Flur aussprachen. In Steinach aber bedurfte es unter anderem einer von Helmut Schuck und Edgar Voll initiierten Unterschriftenliste, und in etlichen Versammlungen ging es zwischen Gegnern und Befürwortern des Verfahrens streckenweise hoch her. So arg, dass manch einer schon nicht mehr an die Realisierung glaubte.

Erschwerend kam hinzu, dass ein anderes Verfahren zu Verzögerungen führte, in dem es um den Bockletspeicher ging. Seine Planung diente dem Zwecke der Verbesserung der Hochwassersituation in Bad Kissingen, und da regte

sich Widerstand in der Bevölkerung. Erst über den damaligen Landtagsabgeordneten Herbert Neder gelang es Anfang der 80er Jahre, die Planungen für den Speichersee zu stoppen. Und das brachte neue Bewegung in die Flurbereinigung. 1983/84 rückten erste Baumaschinen an...

### Jeder hat profitiert

Schuck bezog in seine Rückschau nicht nur die – nebenstehende – Chronologie des Wandels in der Flur mit ein, sondern auch all diejenigen, die sich aktiv, sei es ehrenamtlich oder hauptamtlich, im Verfahren verdient gemacht hatten. Für manch einen, der bereits nicht mehr zur Feier hatte erscheinen können, legte er eine Gedenkminute ein.

Insgesamt verlieh Schuck seiner Überzeugung Ausdruck, dass alle von der Flurbereinigung profitiert haben, wenn man von den 8,7 Prozent Flächenbeitrag, den jeder zu leisten hatte, absieht und auch wenn manch einer glaubt, der Nachbar sei besser davon gekom-

men. Aber heute seien Ökonomie und Ökologie im Gleichklang.

Im Tenor in die gleiche Richtung ging auch die Ansprache von Peter Doneis vom Amt für ländliche Entwicklung. Er hatte zudem für alle Flurbereinigungsaktivisten eine Urkunde zum Dank für Engagement mitgebracht.

Der Präsident dieser Behörde, Rolf Richter, ging auf den großen Umbruch ein, den die Landwirtschaft gerade in den vergangenen 30 Jahren erlebt hat. Und auch er weiß noch, wie lange es gedauert hat, bis sich die Erkenntnis durchsetzte, dass die Agrargesellschaft ihrem Ende entgegen ging und es galt, einen Weg in die Zukunft zu finden. Nach vielen und jahrzehntelangen Mühen sei die schließlich auch gelungen.

Das bestätigte auch Landrat Thomas Bold, dem es als Chef des Landkreises gut gefällt, dass (auch) im Raum Steinach das Landschaftsbild erhalten worden ist. Und: „Was lange währt, wird endlich gut“, sagte er noch. Und damit ist die Neuordnung der Landschaft im Raum Steinach Geschichte.

passiert  
notiert

Warum hat der Stangeröther Bildhauer Michael Kessler zum Ende der Flurbereinigung im Raum Steinach ein Denkmal in Form einer Stele geschaffen, auf dem Steineklopfer verewigt sind?

Weil Steinach mit Steineklopfen zu tun hat? Vielleicht. Und Steineklopfen ist auch der Flurbereinigung voraus gegangen. Und es gibt im Raum Steinach noch viele (vor allem Frauen), die sich noch gut an die harte Zeit vor der Flurbereinigung erinnern und ein Lied davon singen können, etwa Ortsbäuerin Ingrid Schuck.

Am Rande der Veranstaltung zum offiziellen Ende der Landschaftsneuordnung in ihrer Heimatgemeinde erzählte sie, dass sie dereinst mit vielen anderen zunächst die Steine von den Feldern lesen und in der Landschaft auf Steinhäufen türmen musste. Die meisten Steine wurden auf die späteren Flurbereinigungswege verbracht, und da war Steineklopfen angesagt und damit knüppelharte Arbeit. abra